hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der 🚉 Stadt Hochheim a. 117.

Bezugspreis: monatlich 45 Pfg. einfal. Bringerlohn; ju gleichem Preife, aber ohne Beitellgeld, auch bei Polibegug.

Erscheint 3 mal wochentlich: Montags, Mittwochs, Sreitags, Redaktion u. Erpedition: Biebrich a Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redafteur: Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Derlag ber hofbuchbruckerei Guido Seibler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Unjeigenpreis: für bie ogefpaltene Colonelzeile ober beren Baum 10 Pis-Reklamezeile 25 Plg.

Nº 87.

emelbe

Guille L, derri

marcs

inie er

ebelier multi

genfiel Guille

et batti

herous ehmun in unic

at nat

ctillerie

(cit ga)

- 2trum

enfamp

faye 2011

fung-

BRE.

nifer be

begebes

ralftate

eifter:

ı aller S

Hadish ebar tall

inri

rantiari a. M.

motor

Sinfair.

onalic 5.

fin-

Be-

47H

er

itr. 6.

Mittwoch, den 26. Juli 1916.

10. Jahrgang.

Umtliche Befanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Abgabe von Brennfpiritus.

Brenntpiritus gur Abgube an bie minberbemittette Bevolferung ab-

den Nie Abgabe dars nur gegen Bezugsfarten stattsinden, die bei Kleinhändlern zu haben sind. Diese Bezugsfarten müssen vorder von dem Gemeindevorstand abgestempelt sein. Der Preis pro Literslasche beträgt äh Hennig ohne Glas.

Rechheim a. M., ben 25. Juli 1916.

Der Mogiftrat. Urabacher.

Schöffen- und Beidmorenenlifte.

Die Urliste der in der Gemeinse Hochdeim a. M. wohnhoften derfienen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschwarenen werden fonnen, liegt vom 1. August 1. Is. ab eine Woche ling im Rothause zur Einsicht offen. Einsprücke gegen die Alcheitsten der Urtiste sind während dieser Urtiste dem Moggistrat zu erheben.

Nechheim a. M., ben 24. Juli 1916.

Der Magiftrat. Urabachet,

Abgabe der Fleisch- und Wurstwaren. Die Kusgabe der Fleische und Wurstwaren am tommenden being sinder in solgender Reihensolge der Fleischtartennum-ben flatt:

von 4—5 Uhr die Nummern 1—200, von 5—6 Uhr die Nummern 201—400, von 6—7 Uhr die Nummern 401—600, von 7—8 Uhr die Nummern 601—800, von 8—9 Uhr die Nummern 801—Schlüß.

Bur die nächstiolgende Woche beginnt die Ausgabe mit ber bie min ber 2011 und reiht sich die Rummer 1—200 am Schlusse an. Die Einwohner werden nochmals dringend ersucht, sich der beistelbeite

Berftebenden Anordnung ju fügen. Pochheim a. UR., den 25. Juli 1916

Der Magiftrat. Argbader.

Befannimadung

betreffenb die Sintichtung und den Gebrauch folder laudwirtschaftlicher Maschinen, welche nicht im Jahren arbeiten.

muf Grund der §§ 6, 12 und 16 der Berordnung vom September 1867 (Geseig-Sammiung S. 1529) und der §§ 137 und 139 des Geseig-Sammiung S. 1529) und der §§ 137 der 139 des Geseig-Sammiung S. 195) wird hierdurch unter Auftrag der dieseschen Bolizei-Berordnung vom 14. Januar 1890 des Sexistsdates S. 30/31) für den Umfang des Regierungsbezirts diesebaden, mit Zustimmung des Bezirtsausschusses, solgende Bolisksbaden, mit Zustimmung des di Berorbnung erlaffen:

§ 1. Landwirtschaftliche Maschinen, welche den nochstehend bis e ausgesprochenen Borschriften nicht entsprechen, dürsen

nicht in Betrieb geseht werden.
2) In jeber Raschine find alle von bem Gestell nicht einge-

ichioffenen, bewegten Teile, welche infolge ihrer Lage ber Bedienungumannichalt aber ben in ber Rabe verfehrenden Berfonen beim Betrieb gefährlich werben fonnen, mabrenb bes Betriebe berart ju überbeden ober abgufperren, bag eine Berühung berfelben mit ben Gliebmagen ober Rleibern der an der Malchine beschäftigten oder in der Rahe verlebrenden Personen ausgeschlosten ist. Ausgenommen ind die eine des Metersonen der Leile, welche zum Imed der Aufmahme des Arbeitsmaterials oder der Abführung des Arbeitsmaterials oder der Abführung des Arbeitsmaterials oder der Abführung des Arbeitsmaterials oder der

beiteprobuttes freibleiben muffen. 1.) Jede Malchine muß mit leicht zu handhabenden Boreich-tungen verseben sein, welche gestatten, die Einwirfung den Motoro unverzüglich aufzuheben.

e), Gopel welche fo eingerichtet find, bag ber Treiber ber Bugtiere auf ober über bem Getriebe Mag nehmen tam, find gu blefem 3mede mit einer miberftanbsfähigen Bubne gu verfeben, welche bas Getriebe foweit überbett, bag bie Miglichkeit ber Berührung bes Treibers burch bas Getriebe, auch im Galle eines Sturges beim Auf- aber Absteigen, aus-

d) Bei allen Dreichmaichinen, weiche von auf ber Dreichnalchine ftehenden Berjonen bedient werben, und melde nicht mit Sethiteinlege Borrichtungen verleben ober mit anderweitigen, von dem unterzeichneten Regierungs-Pra-libenten als gemigend anerkannten Schuheinrichtungen an der Einführerungswiftnung ausgestattet lind, ist die freie Einsatterungsöffnung über bie Dreichtrommel an ihrem Rande minbestens 50 Bentimeter boch an jeber Geite mit gefchloffenen Wanden einzufriedigen,

Befindet sich der Standart des Einlegers 50 Zentimeier unter dem Rande der Einstitterungsöffnung, so ist die Einstitedigung an dieser Seite (der Einlegfeite) uicht erforderlich. In diesem Falle ist es auch puläsig, die Einfriedigung durch eine niedrigere, die drei Seiten umschliedigung durch eine niedrigere, die drei Seiten umschliedigung der Leite dande oder Kappe zu ersehen, welche die Trommel überdecht und den Kand der Einstutterungsöffnung an der Einlegseite noch um mindestens 10 Jentimeier übernagt

Mile von oben bedienten Dreichmafchinen find mit Ein-richtungen ju verfeben, welche ein gefahrlafes Auf- und

Une Stödfel. Strobfiren. Brunfutter. Schneibemaichinen mullen berart eingerichtet fein, daß ber Arbeiter bei et- maiger Rachhulfe ber Zusübrung von bem Schneibewert- geug beziehungsweise von ben Einziehmalzen, nicht berührt

Das die Schneidewertzeige trogende Schwungrod ift in feiner oberen Sulfte zu überbeden oder abzufperren,

8 2. Bebe in einer Dobe bis ju zwei Metern fiber bem Guf-8 2. Jebe in einer 3ibbe bis zu poet Metern über bem Juhboder besindliche Borrichtung (Bellen, Riemen, Geile zc.), weiche
zur liebertragung der Bewegungen von der Krastmaschine auf die Arbeitsmaschine dient, ist mahrend des Betriebes der betäglichen Maschine derurt zu Gberbeden oder abzusperren, das Berioden, welche in der Kabe dieser Maschine zu versehren baben, mit dieser Borrichtung nicht in Berührung kommen können.

Borrichtung nicht in Berustung tommen tonnen.
§ 3. Der Betrieb jeder landwirtschaftlichen Maschine, bei der mehr als zwei Arbeiter beschäftigt werden, ist der Leitung eines Aussieders zu unterstellen. Als tolcher kann auch einer der der Maschine beschäftigten Arbeiter bestellt werden. Als Arbeiter, welche zusolge der ihnen übertragenen Berrichtungen die Maschinen dierett zu bedienen haben, insbesogdere als Ausseher, Maschinen führer und Heizer, sind nur zuverlässige und ersahrene Bersonen au vern-enden.

§ 4. Bei Berftellung ber Berbinbung gwifden Kraftmafchine und Arbeitsmaschine (Auflegen ber Riemen, Ruppeln ber Wellen ac.), sowie bei soichen Arbeiten an ben Maschinen (Schmieren, Angieben von Schrauben ober Reifen a.), welche die zeinweise Ent-ternung ber Schutgeorrichtungen gedingen, und bei Störungen ober Stortungen der Bewegung, find die betreifenden Maschinen fill-zustellen. Bei Gopeiwerten find in diesen Julien die Jugtiere ab-

§ 5. Wird bie Einmirtung des Motors (Kraftmolchlue) aufgehoben, fo ift gleichzettig beijen Führer zu benachrichtigen. Der Motor ift in Stillstand zu seinen, menn er in einem Göpel ober

Tretwert befieht.

§ 6. Geichloffene Raume, in welchen Maschinen zum Betriebe ausgestellt werden, mullen is groß sein, doch die Bedienung ber Muschine erforungsmößig erfolgen kann.
§ 7. Bevor die Molchine in Tätigkeit geseit (angelassen) mirb, mullen die Arbeiter durch Kommando oder Signal ausmertsam gemacht werden.

gemacht werben. 5 8 Der Betrieb von Maichinen barf nur erfolgen, wenn bie Urbeitoftelle binreichend erhellt ift.

§ 9. Wöhrend des Betriebes einer Dreichmafchine ift Huf- und Abfacigen an ber Seite, an welcher die Ginflideringeöffnung nicht eingefriedigt ift (vergl. Bunft 1 il. 2. Abfant, verboten. Anch Ginftellung des Betriebes ift die nicht an allen Gelten

iber bem Rande eingefriedigte Ginfatterungsoffnung gu fiber-

§ 10. Ein deutlich lessarer Abbrud oder eine deutliche Ab-ichrift dieser Polyet-Berordung ist an der Maichine oder an einer allen beteiligten Arbeitern zugunglichen Stelle des Ar-beitsplages auszuhändigen oder in anderer geeigneter Weile an-

8 11. Den fraatlichen Aufsichtsorganen ift die Kontrolle über bie Befolgung ber porfichend gegebenen Bestimmungen jederzeit

au gelatten.

§ 12 Uebertrenungen der Borichriften dieser Potizeiverordnung nerden, iofern nicht sonstige, weitergebende Strafbestimmunnen Plag greifen, mit Geldstrafen die Au 60 Mart geahndet.

Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher die Schutzurrichtungen an landwirtschaftlichen, im Beitriebe besindlichen Maschinen

entfernt, unbrauchbar macht ober gerftort.

Augerbem bleibt bie Polizeibehorde befugt, die Berftellung

vollchrittsmäßiger Zuflände anzuordnen.

§ 13. Sind beim Betrieb der Majchinen polizelliche Borichriften von solchen Bersonen übertreten worden, welche zur Beitung des Beitriebes oder eines Teils desselben, oder zur Beauflichtigung bestellt worden lind, so trifft die Strafe diese Bersonen. Neben diesen ist dersenige, in dessen und Auftrog die Maschine betrieben wird, strasbor, wenn die liebertretung mit seinem Borwisten begangen worden, oder wenn er dei der nach den Berbätnissen mird, strasbor, wenn Beauflichtigung der Betriebsleiter vollen möglichen eigenen Beauflichtigung der Betriebsleiter vollen zullichtspersonen es an der erfordertichen Sorgialt haben sehlen lassen.

§ 14. Die Polizei-Berordnung tritt am 1. Mugust 1896 in Kraft. Auf die vor dem 1. August 1896 bereits in Betrieb besind-lichen Maschinen sindet die Bestimmung des § 1 zu b (Ausdeück-Borrichtung) erst mit dem 1. Januar 1897 Anwendung.

Bicebaben, ben 22. Mai 1896.

Der Rönigl, Regierungs-Brafibent, geg. 3. 21.: v. Raufmann.

Birb wieberholt veröffentlicht. Wiesboben, ben 6. 3uli 1916.

Der Königliche Banrat.

Einsame Seelen.

Roman ven B. v. b. Banden,

Racidrud verboien.)

B. Gorifebung. Ind Br ng Chicowig forgte fich um feine Richte und ging aus, fie gu fatt, Lione, mein Rind! fagte er naber tretend und, die Sand auf ihre Schulter legend; ba fab fie aus fiarren, tranentofen Liugen ibm auf tu ihm auf.

Onfel Chied, fagte fie teile, bas Baupt an feinen Urm tehnenb. Datel Chled, sagte sie leife, bas synthet in berftebe, das Scheiden von bier und bas Leben dort neben ihm — mit ihm.

Sie schauberte und barg ihr Mattig in beiben Sanben. Doch, mein Liebling, Du mirft co. Du mirft ftart fein, mie Du

th Lisher gewesen bift.

Und er legte den Arm um fie und führte fie bem Schloffe gut, Und er legte den Arm um sie und führte sie dem Sosiose sich. Ende des Weges blieb sie siehen und jehaute noch einmal jurid. der letze Tagesschimmer spielte um das vergoldete Kreuz auf der altm Kepelle, die koben Kaniseren neigten sich gegenesmander, und beides, totes Laub glitt vom Winde getrieben, seise über die kanerken Stufen —— ein schwermutiges Bild des Friedens und der Ruse

D Onter Chiod, rief die Fürstin auffchluchgend, wenn ich erft bort ruben bürfte.

Die Berhandlungen bes Schwurgerichts in Sachen Josef Baque beschändlungen bes Schwurgerichts in Suner-im des Beschäftigten die gesamte Preite der Reichsbauptsiadt, biet-ten des Rublifum in lebhaltester Sparrung und stellten die Person des Index und der Berten und bescheiten Interesses bes Taters in ben Borbergrund bes öffentlichen Interelles

Bit Josef Baque, dem heimallofen, armen, undekannten Men-ben, dessen Existenz wie ein Richts auf den Wogen des Lebens Ktrieden hatte, mit ihm, seiner Bergangenheit, seinem Inn und Treiben beschöftigten fich Tausende von Leuten: spottenlange Ar-sitet dondelten von ihm, die und da berachte eine Zeitung sein Bitd, und kandelten von ihm, die und da berachte eine Zeitung sein Bitd, und seinen wurde mit dem Bertreter eines alten, vornechmen Beschlachts in einem Aiemzuge gemannt. Bernntungen, telle, ge-deinnispolle Andeutungen ipannen ihre Fähen din und der.

Die Diffenheit, mit ber er eingestand, bof leine Absicht gewelen ben frieden. Der ihn lei, Die Offenheit, mit ber er eingestand, dog feine nojmit geweicht, den Fursten Soldin zu iden, und der verftodie Troit, der ihn fagen tieß: Daß es mir nicht getungen und ich den andern traf, tut mir modehaftig seid, empörten die Gemilder, und jelten hatte ban mit einem Berbrecher so wenig Milield empfunden wie mit dielen.

Being Chlodwig beabsichtigte, ber Bortabung gu folgen.

Du willft mobrhaftig geben? rief ber Gurft erregt. 3ch begreife nicht, mas Dich bagu bestimmt hat, und wie es Dir Bergitt-gen mochen fann, von den Lippen dieses Schuftes Anslagen über

Unflagen gegen uns, gegen Deinen Bruber ju boren. Bring Chlobmig fab ben Sprecher mit ernften Bliden an. Rennft Du den Bappeniprisch unferes Saufes? fragte er.

Guntrom zog ipattisch die Richlein boch. Behrheit und Recht, fagte Bring Chledwig longsom. Es ist niemond da, der die Wahrheit fennt, als ich, und ein erbärmlicher

Reri wure ich, wollte ich fie nicht vor Gott und ben Menichen be-Der Fürst war au ben Berhandlungen nicht erichienen; ein ürztliches Mitteft entband ibn bavon. Obgieich er fich forperlich nie

mobier gefühlt, ging er auf vier Bochen nach bein Guben in eine Rervenheitenmatt.
Mit sinfter gesenttem Blid und trosigem Schweigen heite Baque die Berkündigung des Urreits hingenommen. Auch auf dem Beg noch seiner Jelle sprach er tein Wortz, und als die hinvere Beg noch seiner ihm geschielten batte, seite er sich auf seine Beststatt. Tür sich dinner ihm geschielten batte, seite er sich auf seine Beststatt, Tür bie dinner ihm geschielten betreit und klarrte zu dem schmalen, verfegte die dinner den bestehen bestehen bestehen bestehen bestehen.

gitterten Benfter empor, burch bas ein Studden biquer, jonniger, Sierl fibimmel hereinlugte. Bam Dachfirft horte er bas Imlifchern munterer Sperlinge, sogar ein Sonnenstrahl fand ben Weg zu dem Einsamen binein und zeichnete leuchtende, filmmernde Reinglein, auf den Fuhroden ber Jelle. Der Gesangene sah und hörte nichts Gein Leblag batte er fich nicht viel mit Denten an Die Ber-

Sein Leblag balle er fich nicht viel mit Denken an die Sergangenbeit abgegeben und dowit, mas man Erinnerung neumt, es
wäre auch nicht viel Erfreuliches dabei berausgefammen — aber
hette kam es so über ihn, er wuste selbst nicht wie. Er batte ben
Menschen getötet, der ihm in seiner freudbesen Jusaend Gilte und
Freundschaftlichkeit erwießen, wie niemand sonit! Erwin Laarlent
Freundschaft und Bitterfeit durchteant war, in ihm sebendig. Erwin
ichenhaft und Bitterfeit durchteant war, in ihm sebendig. Erwin
klaarlen! Er soh ihn gant beuflich vor lich, wie er an einen Baarfent Er fah ihn gang beutlich vor fich, wie er an einem Gammerabend vor fangen, tangen Jahren gum erften Mol mit ihm Sammeravend bor tangen, tangen Jahren gum ersten Wol mit ibm gesprochen, wie er ihm so freundlich die Hand gereicht, wie er oben in der Docksammer an seinem Krankenbeit gestanden hatte. Immer hatte er nur Gite, unbewußte, ungewichte Freundsicheit für den Ferwaiten, Bertassenen gebabt — und der Dunk batür?

ben Berwaitten, Berlaisenen gebabt — und der Danf bajur?
Josef Boque tidbnte laut auf und in ihm, der im Gericksssat is trough, so heraussordernd dagestanden hatte, brach hier in der Trille und Clinfamtett der Gefüngniszelle das sehte durch, was er noch an warmen, tiefem Gefühl besch; er itsitate die Arme auf seine, kinke, barg das verhärmte Antlig in den Handen und schluchte, finte, barg das verhärmte Antlig in den Handen und schluchte, schließe in ehrlichen, tief enphundenem Jammer um den, der von tellem Todeslach getraffen mat. feinem Tobesfioß getruffen mar.

der befte, der edelfte, bravite Mann, ber ihm in feinem Beben entgegengetreten mar, tot burch ibn, ber gerabe von biefem einen nur Gfite und Biebe erfahren batte! -

Da fah ber Warter burch die Schiebetur. Baque! Es ift jemand draufen, ber Euch fprechen möchte, be Franensperson, die Erlaubnis dazu bat fie.

Bolef Baquee icuttelte ben Ropf. Weiß nicht, mer es ift. Deinemegen loft fie tommen.

Gine Minute fpater öffnete fich bie fcmere, eifenbeichlagene Tür für Clare Abrends.

Schüchtern frand fie por ibm, die ffeine, fcmachliche, vermachfene Berfon in dem ichwarzen Aleiden mit dem weiten Aragen-mantel und dem einfachen Hücken. Zwei lange Jahre hatten lie fich nicht gesehen, er hatte nie eiwas von fich boren laffen , hatte nur flüchlig bin und wieder an fie gedacht, war zum Berbrecher gemorden und fie, fie batte ibn nicht vergeffen! Offire, Frantein Clarel rief er, von feinem Sity emportan-

meind. Sie find es, Gie?

Ja, derr Baque, ich — ich habe in den Zeitungen alles ge-lefen, und da konnte ich nicht anders. Ihre Stimme brach. Ich komme Idnen doch nicht ungeschicht? Gemis nicht, Fräulein Cläre, ganz gewiß nicht; ich danke

Ihnen io to niel mat. Or firedie the die Sand hin, aber noch ebe fie die Ihre binein-

gelegt batte, zog er fie gurud. Rein, jogie er ftodenb, es ift ja die Hand, die — die — uch, Fraulein Clice, Sie dürsen es wissen! rief er, leidenichaftlich bemegt. Es mar ber beste Menich, ben ich getotet habe; ber einzige, außer Ihnen, ber ie gut mit mir mar. Und in überwallenbem Schmerz frügte er fich gegen die Wand und barg bas Gesicht in bem porgehaltenen Arm.

Sie fprach ibm mit ibrer fanften, guten Stimme Troft gu, trat an ihn beran und legte die ichmate, weiße Sand auf feine Schulter. Josef Baque, lagte fie tollo, Sie dürfen nicht verzweifeln und nerzagen, es gibt für uns alle einen Troit, eine Spiffnung. Geben Sie da ben Sonnenftrahl? Er famunt von Glott, und wie Gatt lein Connenlicht leuchten laft über bie Menichen, aute und boie, in gehoren auch fein Erbarmen und feine Liebe allen, Die auf Erden wandeln und feblen und ftrauchein, wenn nur ein Füntchen in ihrem Bergen nach bem Guten ftrebt."

Er fdmieg. Joje! Bague, boren Gie mich? fragte die fleine Raberin.

Er bemegte leife bas Haupt.

Da fuhr fie teife fort: Gett ift bie Liebe und bas Erbarmen und bie Bute, und bies Erbarmen mird Ihnen burch bie ichmeren bunften Stunden, die noch fommen, hindurchheifen. Gie faste

Die Kriegslage.

Der Dienstag-Tagesbericht.

WB. (Amtlich.) Großes Haupfquartier, 25. Juli. Befflicher friegsichauplat.

Rördlich ber Somme wurden nach dem geichelterten engilichen Angriff am 22. Juli gestern die englisch-französischen Kräfte auf der Front Bozieres-Maurepas gu enticheidendem Stof gufammengefaßt. Er ift wieder zusammengebrochen, meift ichon im Feuer, an einzelnen Stellen nach icharfem Rahkampf; fo öftlich von Pozieres, am Foureaux-Wäldchen, bei Longneval und bei Guillemont. Wieder haben fich die Brandenburgiichen Grenadiere und die tapferen Sachjen vom 104. Referve-Regiment glangend bewährt.

Südlich der Somme führten gleichzeitig die Fran-zosen starte fin Abschnitt Eftrees-Sonecourt jum Sfurin, der nur füblich von Eftrees vorübergebend Boden gewann, fonft aber unter ichwerften blutigen

Beriuften für den Gegner zerichellte. Im Mansgebiet zeilweise hestige Artilleriefampfe. Links des Juffes fam es ju unbedeutenden handgranafentampfen. Rechts desfelben wiederholte der Jeind mehrmals feine Wiedereroberungsversuche am Ruden "fatte Erde". Er wurde im Sperrfeuer abge-

Itordlich von Ballchweiler (Eljas) brachte eine unferer Patronillen 30 Gefangene aus ber frangölischen

Stellung gurud.

Centnant Baldamus foog füdlich von Binarville einen frangösischen Doppeldeder ab und hat damit seinen 4. Gegner außer Gefecht gefeht.

Deftlicher Ariegsichanplah.

Vorftofe ichmächerer ruffifcher Abteilungen füdöfflich von Riga und Batrouillen an der Dung wurden abgemiesen.

Bei der

heeresgruppe des Generals von Linfingen find feindliche Ungriffe an ber Stonowfa-Front füdlich von Bereftecifo in geringer Breite in die vorderfte Ber-

telbigungslinie gelangt. Weifflich von Burfanow wurde ein ruffifches Flug-

zeug im Luftfampf abgeschoffen.

Ballanfriegsichauplah. fieine wefentlichen Greigniffe.

Oberfte Hecresteitung.

Die faliche Rechnung.

Richts ift bezeichnender für des Entscheibenbe in ber Rriegoführung der Mittelmächte als das, was die englischen Gefongenen aus den leigten Kämpfen übereinklimmend erzählen: Daß sie eine ungeahnte, fürchterliche Ueberroschung ersebten, als sie im Glauben, die deutsche Biberstandskraft set durch die beispiellose artillerifisische Einmirfung gebrachen, vertrauensooll und fiegesgewiß auf die vermeintlich eingeschoffenen Stellungen losgingen. Richt nur bie regelmäßige einer gewaltigen Uebermacht unerschütterlich stand-haltenbe militärliche Leistungsfähigten Deutschlands und feiner Berbundeten ift bas Bezeichnende biefes Krieges, fonbern die alle Scheinbar gewiffen felitblichen Berechnungen urplöglich über den Saufen merjende Sabigfeit ber Mittelmachte gu gewaltigen Rraftentfaltungen, ba wo man sie überhaupt nicht vermutet hatte. Das gill für ben Land- und Seefrieg im Westen und Often und, wie bie Fahrten ber Deutschland und Bremen zeigen, auch für ben Krieg gegen die englische Blodabe. Das find Ersabrungen, über die zwar nicht ble politischen, mohl aber bie militariiden Buhrer Italiene, wie bestimmte Angeichen febren, febr aufmertfam nachbenten. Gie

seine Sand und führte ibn zu ber ichlichten Betiftatt, fie sehre fich neben ibn, und aus ihrer ftillen, reinen, entjagungsvollen Liebe heraus rebete fie auf ihn ein.

Gott? Bas fragt Gott nach mir? Bas ift bas überhaupt, Fraulein Clare, was fie mir ba von Gott fagen! riof Baque, ble Achfeln zudend. Sie und alle die anderen reden immer bavon, daß Gott die Liebe ift, aber wo ift benn diese Liebe, wo spur' ich fie, mo hab' ich fie femals in meinem Leben gefplirt? Dein Leben ift ganz ohne Liebe und Gute gemejen, und ich habe boch manchmal jo banach verlangt, Fräusein Cläre, jo jehr, wie tein Mensch ban deutt. Und dann ist blog Einer gemesen, der mir Gutes erzeigt haf und an den habe ich immer wieder gedacht, wie, ich fann das nicht so fagen, wie an das Befte, was mir begegnet ift, und ich habe oft gewünscht, ich fonnte den miederschen. Seben Sie, Fraulein Clare, für den batte ich durchs Feiner gehen können, und was ist gelcheben? Ihn, gerade ihn hats getroffen! Das überwinde ich nicht, das überliebe ich nicht. Der Gitte ist tot, und der Schuft lebt. It das nun auch Gottes Wille und ift bas Gottes Liebe?

Lieber herr Baque, ich bin gu bumm und unmiffend, um ihnen barauf bie rechte Antwort geben gu fonnen, und mas Gie ba jagen, bas ift ja auch wohl in manchen Studen richtig, aber ich meine boch, bag Gie nicht an Gott verzweifeln burfen, benn er ift boch die Liebe und er hat mehr Erbarmen, als die Menichen haben, und er mirb auch Gie nicht verlassen. Gie haben boch ben Bilb-hauer nicht toten wollen, es war boch mur ein Unglud, ein Ber-

Ja, ja, freilich, Fraufein Clare, fo jagten die vom Gericht auch, aber warum mußte es fo fommen? Warum hat Gott bas juge-

Die fleine Raberin faß gang fill mit gefalteten Sanden ba, und mubrend fie vergeblich noch einer Unimort fuchte, brangte fich ihr felbft ber Bebante auf: Er fpricht immerfort von Liebe, er hat fein Leben lang danach verlangt und merkt doch nicht, daß ich ihn liebel Wie ist es wur möglich, daß er es nicht merkt? Und devei luchte sie ihre Gesüble doch tief in ihrem Herzen zu verbergen, damit nur nichts an die Oberstäche siege — So waren sie beide eine ganze Weile beisammen, ohne zu reden; endlich stand Clare auf. Ableu, Herr Baque, fagte fie, ihm die Hand reichend. Darf ich mal wieder fommen?

Uch ja, Fraulein Clare, tommen Gie, fo oft Gie fonnen, wenns

Gie nicht geniert.

Rein - warum benn? antwortete fie einfach.

Draußen umfing sie wieber das brausethe Leben. Hunderte von Menschen wogten auf und ab, Wagen rollien vorüber, und zwischen all diesem bunten Treiben eitse die junge Räherin ihrem in bem fernen Stabtviertel gelegenen Beim gu. Die Schwefter mar langft verheiratet, fie mobnie allein. Co ift einfam, gang einfam um sie berum, aber sie ists zufrieden. Sie ist ein stilles, fügsmes Geschöpf, die arme fleine Alare Abrends, sie trögt ganz geduldig, was das Schickfal ihr auf die schwachen Schultern legt, das arbeitsreiche, gleichförmige, sreudsose Dasein, das ihre Körpertröste eriche, gleichförmige, ireudsose Dasein, das ihre Körpertröste erichöpft, und die große, tiese Liebe und Sehnsucht, die ihre Seele vergehren werben --

Ein wunderichones Bandhaus an den Ufern eines fteinen Finffes, ringsum Beete mit blubenden Blumen, wie ber Serbit fie bringt: buntfarbige Uftern, hobe, fteife Dahlien, beren große Bluten fich in leuchtenben farben von bem buntlen Grun abbeben,

roinolbig gefarbtes Laub, alles von ber Conne überleuchtet. Das Diner ift vorüber; die Fenfter bes Galons, in bem man

follten fich por allem bie leitenben Danner Rumaniens burch ben kopi geben lassen, die jest mit Erwägungen über die endgültige Stellungnahme ihres Staates beschäftigt sind, Erwägungen, die vormutlich in den nächsten Wochen zum Abschüft tommen werden. Gegenüber allen lockenden Aussichten verbältnismäßig gejahrios und verhältnismäßig billig icheinenden Gewinnes sollten sie diese unerschöftliche Fähigteit, untlediame, aber entscheidende mitstriche Ueberrafthungen ins Wert gu feigen und burchauführen, wohl im Gebuchinis behalten, benn biefe gabigkeit ift nicht auf die Weltfront beichräntt und findet in der jest wieder bemiefenen öfterreichtich-ungarifchen Jöhigfeit eine neue Befruftigung. Wier mill, tann in zwei Jahren eine Menge fernen, und von bem, woo die fuhrenben Berfonlichteiten gelernt baben, bangt gemeiniglich bas Schicfal der ihrer Führung fich anvertrauenden Bolter ab, vor allem von bem, fie von der mabren Arafteverteitung im Spiel ber großen Bolitif begriffen haben.

Benn bie zwei Kriegsjahre eins über alle Zweilei hinweg be-wielen haben, fo ift es die Bedeutungslofigfeit ber Sahi gegenüber Führung, Organisation und innerem Wert ber militarifchen Krafte. Bwei Jahre lang find überlegene Jahlen gegen überlegene innere Krufte vergebens angescht worden, und die lehten Wochen haben diese Neberlegenheit ber inneren Krufte in einer Weise bargetan, baß für ben aufmertfamen Bolititer bie Erfahrung, bag bie roben fräste nichts über die inneren Werte vermögen, abgelchlossen sein son bolle. Den eine Kraft mie die Denifolonds auch dodurch nicht zu brechen ist, daß man dem Ansturm der Mossen die Einwirfung des Hungers zu gesellen versucht dat, dürste nunmehr auch siar geworden sein, und die Staatsmanner, die zwar nicht von den Disenworden sein, und die Staatsmanner, die zwar nicht von den Disenworden sein, und die Staatsmanner, die zwar nicht von den Disenworden derben über ihre Massen hereinbruch. Die Rechnung auf das Erstahmen der Mittelemakte ilt fallig, ob sie sich auf die überlegenen Wenschenzahlen der anderen oder auf den Rahrungsmangel in Deutschland stügt; sie wird an sedem neuen Tag durch die größeren Berliefe der Engländer, Aranzosen und Kussen, durch die zielbewusse Organisation unserer Beriorgung und die heranreisende deutsche Ernte erneut zunichte gemacht. Was der Berband der viersachen Erspissossischen und von derbereitet, wirde, auch wenn es ihm gelingen sollte, ein neues Geschäft zu mochen, dei dem ein neuer besörter Freund sich den anderen Heringelallenen gesellt, in einer Weils zunschle gemacht werden, die sehr deutlich an die ein neuer betofter greinin jag den anderen Jerenigenatenen gefein in einer Meile zunichte gemacht werden, die sehr deutlich an die ibekn Ersahrungen erinnern dürfte, von denen die englischen Ge-langenen berichten. In Zeiten wie den gegenwärtigen hängt das Schieffal der in den Arieg noch nicht hineingezogenen Staaten da-von ab, daß ihre leitenden Männer sich vom Bann der salichen Rechnung freiholten, in den die Bierverbandsfilhrer sie unermidden lich zu zwingen suchen, und daß sie sich auf den Boden der richtigen Rechnung stellen. Die richtige Rechnung ist, wie jeht die Eng-tänder aus leidvoller Ersabrung bekätigen tönnen, die, daß die allein maßgebenden militärischen Entsweldungen vom Bierverband nicht berbeigesüber mittarlichen Entigesonigen dam Vierverballo nicht berbeigesübert werden können, auch nicht mit neuen Selfern, und daß die beite politische Gemeinichaft der Gegenwart die Ber-ftändigung mit den Mittelmächten ist, nicht der Kampf gegen sie, den auch keine englisch-französische Wirmitionszusiabe auslichtereich gestalten konn. Rein politischer Claube ist jest trügerischer als der on ben rettenben Umichtung, den ju nühren fich die Herren in London, Paris und Betereburg neuerdings wieder fo eifrig beinüben, wöhrend es für ihre Sieere bel ber andauernden hoffnungstofen Erfolglofigfeit bleibt. (Köln. 32g.)

Eine neue Tet unierer Cauchboote.

Ein englijder Doppeldeder abgeichoffen.

1998 a. Bertin. 25. Juli. Am 24. Juli nadmillags murde nordlich Zeebrigge ein englischer Doppelbeder von ei-nem unferer Untersenboote abgeschoffen und zum Alebergeben auf bem Baffer gegmungen. Die Infallen, zwei Offigiere, wusden von einem unferer Augzeuge gefangen genommen und bierauf mitsamt ihrem Flugzeug an Bord eines Lorpedobootes beforbert und nach Zeebrüngs eingebracht.

Die öfterreichisch-ungarischen Tagesberichte.

28 B. 28 len, 24. Jull. Amtlich wird verlaufbart: Rufflider firiegeschauptals.

Die Cane ift unverandert. Ifuf ben Soben narblich bes Prislop-Sattels und bei Cobaczewfa in Wolhynien wurden rufiliche Angelije abgeschlagen. In Ditgalizien süblich des Onjeste wurde das Annabern seindlicher Abbeitungen durch Aristiserteseur vereitelt. Nörblich des Onseite vollsührten unsere Vortruppen mit Exfolg nächtliche Rederjölle.

ben Koffee einzunehmen pflegt, find nach ber Terrasje zu geöffnet, man fieht von da über das Flugghen in die fruchtbare, melte Landlouit binein.

In bem Galon befinden fich zwei Damen, ein herr und brei

Der Herr ist Botho von Schwarzseber, die Damen sind seine Frau und die Hurstin Liane Soldin. Fast eif Jahre liegen zwischen damoso und heute. Die Helrat mit der reichen Baronin Unnitsch ist sehr gut ausgefallen, sie haben zwei Kinder, einen Jungen und ein Mäbchen, und sühren das Leben rolcher Glutsbesiger. Im Winter geben lie ein paar Bochen nach Berlin, Commers balten fie gute barichaft mit den ummobnenben Familien, haben ftets eine vorzügliche Röchin und jeden Tag ein ausgezeichnetes Menu.

Babrend Frau von Schwarzfeber, eine ffeine üppige Blondine, mit der Bereitung des Roffees beschäftigt ift, - Botho trinkt feinen anderen, als den von feiner Frau mit aller Sorgialt felbst gebrauten - fieht die Fürstin mit dem Jugendfreund in einer Genfternische und fieht in bie fonnenbeglangte, icon gepflegte Umgebung des Saufes hinaus. Die Rinder, die beiden Meinen, urgefunden, ftrammen Schwarzsebern und bas ichtante, vornehme Prinzehigen mit den rotblonden, weichen Loden und dem feinen, wunderschönen Rotorit, haben bas Speifezimmer verlaffen und fpielen brauffen um die Rafenpfage herum.

Bringefi Louison mit ihrem herrlichen Fleischton, bem reichen Saar, das in ichwerem Gelod in die Stirn fallt, und dem feinen Röschen sieht aus, wie die Kinder auf alten englischen bunten Rupferstichen, nur ber Mund ift etwas zu voll und um die roten Lippen liegt ein finnlicher Bug, ber ihr aber nichts von ihrem Liebreig nimmt; er ift bas Erbteil bes Baters, fonft gleicht fie in allem

Gnabigfte Fürftin, fagte Botho Schwarzfeber, mabrent feine Blife ben Bewegungen bes lungen Rabchens folgien, "bie Rieine erinnert lebhaft an Gie. Obgleich ich Gie in bem Alter noch nicht tannte, mochte ich barauf ichworen: fo und nicht anders find Sie bamals gewejen. Ihr Bruber bat es mir fibrigens bestätigt.

lleber Lianens Beficht glitt ein flüchtiges Bacheln. Leiber artet fie mir auch im Charafter nach, antwortete fie mit

Aber Gie find die polltommenfte Frau, Die ich feune, meine, gute Lomm nicht ausgenommen! rief Schwarzseber, die ichnie Frau mit Lugen ansehend, in benen Bewunderung fich mit Erstaumen

Warum? Liane gudte leicht Die Achiein. Gie mochte ibm gurufen: 30 flehit Du, mertft Du, fühlft Du es benn nicht, mas für ein unglückseliges Temperament ich habe, daß es mir angst ist um bas Lind, weil es meine ewig untubige Geele geerbt bat? Aber fie ichweigt. Er hatte fie ja boch nicht verftanden, er verfreht fie langit nicht mehr, niemond versteht fie, feit auch vor einem Jahr ber gute Bring Chiobwig geftorben ift.

3ft es mahr, was ihr Mann mir fagte, Fürftin Lione, fuhr Botho Schmarafeder fort, daß Sie noch die gwei fleinen, muttertofen Müdchen vom Grafen Lewisch zu fich nehmen und mit ihrer Meinen gufammen ergieben wollen?

3a, es ift beffer für Louison, wenn fie in Gefellichaft von Rinbern ift; es laugt nicht, wenn geiftitt febr geweste und reife Kinder nur in ber Umgebung von Belteren aufwachfen. Daß fie babei nicht verflacht und in Meugerlichkeiten aufgebt, bafür werbe ich ichon

Bas nennen Gie verflachen und in Meugerlichteiten aufgeben?

Italienischer firiegsschauplatz.
Gegen unsere Stellungen südlich des Bal Sugana und jene is Raume von Vaneveggio und Pellegrino sehte der Jelnd seine schligen Angeisse ohne jeden Erfolg sort. In den Morgenstunden gie gen nehrere stallenische Batailkane von C. Maora enstang derenztammes zweimat zum Angeiss vor. Iedesmat mußte Gegner unter dem schwersten Bertusten zurücklüchten. Im Gedischen Monte Jedo scheiterten im Canse des Bormittags vier Beisdie. Nachmittags wiederholten die Italiener noch zweimal der Morstost von den Roedslädes unsere Kront: sie wurden wiede Borftog gegen ben Rorbiftagei unjecer Front: fie murben miete unter ben größten Berluften junidgeschingen. Mut ben fiebe nördlich und füblich von Paneveggio wurden drei Angelije abgene jen. Töhrend ber Racht brachen noch je ein Angelij gegen Jose und die tioben fublich Bellegrino im Feuer jusammen. 2in ber ftarniner- und Isonzoftont feine Creignisse von Be

Süböllicher Kriegsichauplah.

Midits Neues.

Der Stellvertreter des Chejs des Generalstabs: v. höjer, Zeldmarichalleutnant.

Ereigniffe jut See.

Ein Seeslugzeuggeschwader hat heute nacht die mittärliche Objette von San Georgio di Nogara, Gorgo Monjalcone et wirfungsvoll mit ichweren, leichten und Brandbomben beier Mehrere starte Brande wurden beobachtet. Trop heftigster Beibe finng fehrten alle Angeben wenerlehrt werde. gung fehrten alle Jinggenge unverfehrt gurud. 3lottenfommanba

WB a. Wien, 25. Juli. Umilich wird verlautbart: Ruffischer Kriegsschauplah. Südlich des Onjeste westlich von Obertyn brach gestern ein li griff in unferem Jeuer gufemmen. Rufffiche Erfundungsvorf fildwelllid) von Cubaczowia werden abgewiejen. Sonft perfiej b

Tag ruhig. Seit heufe morgen entwickeln sich Kampfe jablich 16 Bereitergio.

Italienifcher firiegsichauplah. Sablich des Bal Sugana fehl der Zeind immer mieber

neuen Borftöfen an. Hus der Gegend der Cima Maora ging vormittags flat italienische Insanterie dreimal vor. Sie wurde jedesmal, jum

lialienijoje Injanterie breimal vot. Sie wurde jedesmal, jum Is im handgemenge, blutig abgewiejem.

Im Raume des Monte Jedio erfolgte vachmittags ein wordiarter Angelfi. Dem Ieinde gelaug es, in einen unierer Gediarter Angelfi. Dem Ieinde gelaug es, in einen unierer Gediarter Angelfi. Dem Ieinde gelien die Italiener mit frischen gerubten Truppen in diesem Gebietsabschimit des Genger Korps die schon in den vergangenen Kämplen unvergleichlich tapfere kung der Truppen diese Korps mocht jede leindtiche Antieren vergebens. Das Italienische Artilieriesener fleigerte sich bei den die gestien zu ungewöhnlicher Krast: alles umfanst. Die seindles Berinste sind täglich auherordsullich ichner.

Am Stilsier José wurde der Angelst einer Alpinitompes auf die Regler-Sulpe abgewiesen. Im forden siddfich Vorschiede Andelangriffe.

Im Gediete des Kolle-Valles sinate die Gesechtstätigkeit auf den Italienische des Kolle-Valles sinate die Gesechtstätigkeit auf der Italienische des Kolle-Valles sienten Base merklich ab.

In der Isonzoftent ichwerstes Geschänsener gegen St. est und die Besästendanze siehten Kongen. Feindliche Angegen uniere Stellungen am Monjalcone-Küden wurden wirden wirden.

Unverandert.

Der Stellverirefer des Chejs des Generalfiebs von thöfer, Jeldmarichalleutnant.

Hus Rubland.

"Aufflicher Musverlauf".

Süböfilidjer Arlegsichauplatj.

Unter bem Titel "Ruffficher Musbertauf" gibt ber Stodholl Kerreipondent der "B. 3." inigende bezeichnende Stelle aus ein Artifei der "Rowoje Mremja" mieder: hinter den glänzenden lifen von verdienten Rittionen und Williarden beginnt fich nis und Efel zu zeigen. Das Kupital imferer Berbündeten ben tigt fich schiedzerdings alles besten, was wir die schlaftenden Reis mer Auflande, nannen und worten unter Suffande, nannen und worten unter Suffande, fient mer Rustands nennen und worin untere Jufuntt fiegt. find vertchachert die Fundorte von Gold und Platina am Ural. Altraigebiet, um Umur. Schon find Ronzelsionen verschleubet die Ausbeute von unseren Siber- und Wolframerzen, Siberheutzutage übersullt von japanischen Tegillen, Meditamenten, piersabriten, ja sogar von dinesischem Schuhwerf, und japan spandiungsreisende find bereits die zum Kautasus vorgedruft. Den Japanern sind die Amerikaner gesolgt. Russische Erzeis ind im ganzen judlichen Russland von amerikanischen verder

meinte Schwarzseber, feinen Schnurrbart ftreichend. Das tutt boch alle nicht, jeber von uns hat fein Padchen Bilichten, feine beit, feine Laften, und das ift gut.

Juliene Goldin schwieg mieder. Was er fein Battchen fein, feine Baften und Arbeiten nannte, das kannte fie gut eine ihrer Ebe. Schwarzseher mochte so etwas hinter Schweigen wittern. Ceben Gie mal, gnabige Fürftin Liane, fo mie Gie bas De

nuffaffen, bas ift ja einfach bemunderungswürdig. Für jedes pon Erbormen und für jeden elenden Lump noch eine Ente nicht our ber Belt ichaffen. Es wird immer fo bleiben, Ja, bas wird es, aber wir follen nicht mit Abfirt bie Bie

Bumochen, wenn es une begegnet, und wir burfen nicht vergef daß wir ohne unfer Berdienft vor Taufenden bevorzugt und anabet find Derartige Gefprache maren bem guten Botho Schmartig

ftets febr peinlich und umbequem, und er war gang gufriedellfeine Frau herantrat und fragte, ob die Fürstin ben Kafiet Freiter, ober deuten in der "Rische" trinten wolle. Die "Rische" war ein iehr gemittigter Plat, durch eine gelt menetagere und einen Stehichtern gebildet, und hatte auch ben

Sie haben den Wagen befahlen, Durchlaucht? fragte Fratt Schwerzseber. Soll Botho Gie nicht begleiten?

Rein, bante, liebe Fron von Schmargieber, babin fabre immer allein, feibit ben weitesten Weg, wenn ich bei meinem

Das ist ein rührender Jug von ihnen, teuerste Fürstin, daß es nie versäumen, das Grab Laarsens zu besuchen, wenn unfere Gegend fommen, bemertte Frau Lonny.

Gie feben burin etwas Befonderea? 3ch finbe bas nur F

Mehr fann fie nicht barüber fagen, felbft feht noch nicht fich bem so viele Jahre bazwischen liegen, und ihre Stimme bat ihreben, abwehrenden Klang. Die blonde Frau Lounn schmies, geschüchter, und Botho Schwarzseder dachte, daß seine gele boch eine viel bequemere Frau jei, als die wunderschone B Solbin. Er bewundette fie ja fiber bie Dlogen, mehr alo er rechtigfeit miberfahren, aber - ihr Gatte hatte er nicht

Der Wogen fuhr vor, und ein Diener brochte einen arei Aort voll Rosen, bie die Fürstin aus der Nachbarichoft fich ich schiefen soffen, bie die Fürstin aus der Nachbarichoft fich ich schiefen soffen, kolen, seuter Kolen, tieldunkte und daneben is "la France". Man erzählte sich, daß die berühmte Gärtnere zehn Johren für die Fürstin Goldin diesen Rosenstar, ein Wurden für die Jahrengeit, villege und bereit balte. für die Jahreszeit, pflege und bereit halte.

Mis Die Birftin vor die Tur trat, tprang ihr Pringeffin Ball mit nom Laufen glübenden Wangen und wirren Loden enter legte belbe Urme um die schlante, jugendliche Geftalt ber gie und fab mit gartlich leuchtenbem Bilde gu ihr auf: Du fabril fo Mana, jest icon? Wann tommft Du wieber?

In einigen Stunden, Rint, es ift welt bis jum Griffethe Friedhof. Abien, mein Liebling, und fei vergnügt.

Sie jog bas Rabden an bie Bruft und brufte ihr Geficht I das weiche, duftende Daar. Benn dies jugendliche Gelchopf abe

Der 39 Fich forwohl i Griebensopti baupte, baft limismus fri cathépeibung formane for tomme for the cathépeibung formane for the cathépeibung for the fomme, fei ? icht, daß di do oder jo l derlufte au friebenspro gouppu guge

Das G 2 a 5 6 m - 21 untergebrad belaitigt. 1 trofilen 21m tedung bes 191 tn sengu por State made

triegserficht baan feit jer für, buß be par linnahi par linnahi par, im te burm bie 1 entiqueb.

brush ware

trabildi-uni

box Seraje ming forbe Strieg Ju beim ru baffengang de Defterre ordrünger grieden ko bollen Stri mile beith!

Sur Inglisten Ichen. Die Geglän Der kener des Franz imden Re angust ein baren Ber be Gemeit bestrungen Daridiau, Shidruh d mirite Ran R a n brough no feabringer loge, dair landers fi the figures suber fibring 6 m T is unteres

millen ? einheutlich Um falser friten Un us Schnitter Bereiten G or more व्यक्तियां ।

n unterri

ber offigi Other bes ton brei ter Edyn Ungless England Beelie g Schar, o con Doi lange angenne Uropain

niteinar selbjt me im eini

Solbat I abe the older me fich Siberii Pett b

> ducto: the ph ergitter

Friedensoptimismus bei der Entente.

en gir

minds Hobbs

Sidule

abs

idrildes ne ide

Beidin rnbo.

cia lo rlici M ich es

ober p

s have

in head corporation dien mo torps of fere de frenches frenches

cinblise

ompass de Book

leit pu

SL CENTER OF THE PROPERTY OF T

alflebel

endholf nus elts enden 9 fich of n bem n Reds

lirah

empeli

Sibirion ntett !

japat

Decheb is tun a

oen plate out bell er bell

jedes en dan in eine

bie Must pergelle pt mis b

bwarsion rieben.

eine all b den all

Frau 19

fahre i

in, bab

is that is

ten grafi t fich bal teben tal trineral in Manh

fin Lonie n entgese der Weise führft for

Etilletholi

Geficht II

Der "Rat. Zig." juloige berlintet die "Rowoje Werenja", dah schiedensoptimismus geltend macht wie nie zuvor. Alle Welt der danne, daß wir im Herbeit den Frieden haben werden. Diefer Opsinalismus stähe sich vornehmtich auf solgende Grinden: Die Hauptenschieden haben werden. Die hauptenschieden haben werden. Die hauptenschlieden hie sie Erinde: Die Hauptenschlieden hie sie Strieges selle im Monat August; was dann noch banne, sei die Eineltung zum Walfenfullftand. Man ist der Anschlieden, sei die Generaloftenstwe auf jeden Fall eine Entscheidung die oder so bringen mösse. Ferner müsten die undeimlich hoben Bertalte auf beiden Sellen eine Erschopfung herbeisübren. Die Inledenspropaganda habe zweisellos in Vetersburg, Baris und Landon zugenommen. Son on augenommen.

Kleine Mittellungen.

Das Gerücht von einer gemein am en 20 Milli-trben. Anleihe des Lierverbandes, die in Amerika Untergebracht werden foll, wird nach intienischen Blättermeldungen bestätigt. Die Hauptlicherkeit wird England leiften, das auch den Erdnen Anteil an der Anleihe erhalten wird. Die Frage der Ber-lettung des Belles weite die Herbalten wird, wird ergenvoor-Mung bes Reftes unter Die fibrigen Berbundeten wird gegenmatby non verhandelt.

163 unch verhandelt.

28 i v n. 23. Inki. Dos "Fremdenblatt" erkmert daran, daßtenau vor zwei Jahren die dsterreichischungarische Regierung die kate nach Beigrad richtete, deren ungenügende Beantmortung die kriegsertlärung an Serbien zur Folge hatte. Das Blott logt: kiede leit jenem Tagen geschen ilt, vervollständigt die Beweise das leit jenem Tagen geschen ilt, vervollständigt die Beweise das leit jenem Tagen geschen ilt, vervollständigt die Beweise das leit jenem Tagen geschen ilt, vervollständigt die Beweise das leit jenem Tagen des den Krieg wollte. Serbien, das die Anahme der österreichischungarischen Bedingungen bereit dar, umd das Ausgland hat ihn vordereitet. Schon dei jenem Musstand waren Rogimenter aus den jernsten Frodingen den Weltkrieg enthaled. Rußland hat ihn vordereitet. Schon dei jeinem Ausstand waren Rogimenter aus den jernsten Prodingen den Werden kann waren Rogimenter aus den jernsten Prodingen den Worden kann werden Gernzen. Das Desterreichungarn den Worden kann werden die schon nicht inhungen den beschien waren zu den geschen waren geglaubt, mit dem unschlichen Rochber und daber auch mit Serbien obne den Geschen und kann werden kollen Rochben und desterreichung des gescheitert ausgeben und eine Ausgen zu den den Verleg, wir wollen eine Vernichung. Das Schieffal aber Intelden Arteg, wir wollen eine Vernichung. Das Schieffal aber Intelden Arteg, wir wollen eine Vernichung. Das Schieffal aber Intelden Arteg, wir wollen eine Vernichung. Das Schieffal aber Intelden Arteg, wir wollen eine Vernichung. Das Schieffal aber Intelden Arteg, wir wollen eine Vernichung. Das Schieffal aber Intelden Arteg, wir wollen eine Vernichung. Das Schieffal aber Intelden Arteg, wir wollen eine Vernichung. Das Schieffal aber Intelden Arteg, wir wollen eine Vernichung. Das Schieffal aber Intelden Arteg, wir wollen eine Vernichung. Das Schieffal aber Intelden Arteg, das geschieftert anzu-

Die Gesamtlage läßt es als ausgeschlossen erscheinen, bas Engländer weiter Boden gewinnen.

Der Menichen Geminien.
Der Menichen Geminien.
Der Menichen den ein jah der Feinde. Der Berichterbinter des "B. T." erzählt von den Anftrengungen der Engländerund Kranzosen, ihre Munnichaften zu ergänzen. In Frankreich
inden Nachmullerungen flatt. Die neu Ausgehobenen sollen im
bigut eingestellt werden. In England scheint man von den surchbarn Berinten genug zu haben und frachtet allmählich danach,
die Atwaltigen Einsche an Menichen durch erhöhte Munitionslieberungen zu erieben.

leferungen gu erfegen. Daridau, Gubrer einer Filegertaffet, ber erft turglich für seinen geinen bei bes achten feindlichen Fluggenges mit bem Orden Bour le merite ausgezeichnet wurde, ift im Luftampt gefallen.

krauch von den Ariegsbeschüdigten Ditpreußens mit der Kriegsbeschündigten Ditpreußens mit der Kriegsbeschüdigten Ditpreußens mit der Kriegsbeschündigten Ditpreußens mit der Kriegsbeschündigten mit der Kriegsbeschündigten mit rund undert Fälle zur gerichtlichen Untersuchung gebracht wurden. Die lehwerste Strafe, die gegen einen Landwirt wegen sulcher Answers über die vernichteten Getreidemengen verdangt wurde, der Utonate Gesängnis und zwei Jahre Chrverluft.

Aufterichteten Areisen befannt wird, ist dinnen furzum mit dem Austerichteten Areisen befannt wird, ist dinnen furzum mit dem Austreten türtischer Truppen in den Kampsen gegen die Aussen in Bildern au rechnen. In dieser Talfache fann man einen Beweistichen der die nillitärische Schlagfertigkeit der Türket und für die Indeelischeilichkeit der Kampstront det den Mittelmächten. (3f.)

Um fangreiche Einberufungen in Ruftanb.
antalferlicher Utas beruft fämtliche Jahrgunge ber Reichswehr
Weigebots bis jum 45. Jahr und zweiten Aufgebots bis zum Jahr im gangen Reich ein.

uefefüh aufgefunden.

Bapillidje Gefangenenfürforge.

ber Bern, 26. Juli. Die "Neue Jünfter Zeitung" bestätigt nach olfiziösen "Gatitanischen Korrespondenz" ein neuerliches Borothen des Bapstes zu Gunften der Kriegsgefongenen, wonach Räter den des Frindern und mehr, die über 18 Monaie gesangen sind, in der Schweiz interniert werden sollen. Deutschland, Frankreich und agtanb hatten zugeftimmt.

Dreife Freude wird jedermann die Mittellung der englischen Schar, der haben, daß vor einigen Tagen der kleinen deutschen bedar, die, von einer Uebermacht umschloffen, fich in den Häufern Orillers in moder perteibigt batte, nuch ihrer enblichen Gegennahme von den Briten durch Profentieren des Gemehrs indrifiche Ehren bezeigt worden find. Das ist der Geift, in dem beziehen Batter, die für die Sache ihres Baterlandes fampfen, benachen firten fallen, das ist der Geift, in dem wir einander Krieg sichern sollen, das ist der Geift, in dem wir in walfrend dieses gangen Krieges die ehrliche, die eigene Bertinitiende Tonterfeit des Gemeens gegehrt baben. Aus ungeeinsetzend dieses gangen Arreges die tyringen. Aus unge-einsetzende Tapferteit des Gegners geehrt haben. Aus unge-flen Beispielen ist es befannt, welch ritterliche Achtung unfer bat im fielde beispielsweise vor der Bravour des französischen mers dat, sie offen ausspricht und den Gefangenen gegenüber wirt der Archit nur der Offizier, sondern der einsachte Mann an Stennt. Um jo beschämender ist es für die Franzosen, daß geihnen biefen Clement der Aitterlichkeit in dem gegenwärtigen tiege vollständig sehlt. Rie wird man drüben einen Ausdrucker Urt sinden, nie eine Ansetenmung der gegnerschen, nur lie sich allen gegernde Bewunderung bei gegernde Bewunderung besternden, nur beite und militärischen Leistung. Der französische iheren Tapserer Westfront, den wir unsereits ehrlich anermen, wird vom französischen Bolf seldst undblässig als der felde gepriesen, was wenschilden Bolf seldst undblässig als der keinen und kriegerische kriecht und die gepriesen, was wenschilden Helbit undblässig abeiterwilligtett bisher in der Weitgeschildte hervorgebrodyt hat, und kriegenische anbetende Bewunderung dassier wird von der ganzen Alentoje anbeiende Bemunderung dafür wird von der gangen it derfangt. Niemand dart ist aber jühig, zugleich anzuerken-tons denn Deutschland ebendagelbst feisten muß. Frankreich opit an unserer Bestiront mit seiner gonzen ungefeilten Kraft,
Isoftand vielleicht mit seiner halben. Es muß, wie man geiag, mit einem Arme techten, und das nicht nur gegen Frankbeit, wit einem Arme techten, und das nicht nur gegen Frankreigen beibe Arme, sondern auch noch gegen die beiden Arme Englinds, der Belgier und sonstiger Sillsvoller nicht au gedenken, und ledber inig man sogen, das auch ein großer Zeil des neutralen Austandes in der Tat diese ungeheure Ungerechtigkeit mitmacht.

biet Liebe und Leid in diesem Augenbied bas Berg ber Mutter

Eine filles Landichaftsbild. Blafwiolette Berbftgeitlofen blüben nie filles Landichaftsbild. Blagviolette Bertreiff, stracken-erija berch die blaue Luft, wett behnen fich fable Stoppelfel-ber, und der Landwold zeigt wunderbar ichene Farbenschat. Derungen.

(Fortfeigung folgt.)

Berlin, 24. Juli. Der "Berliner Lofal-Angeiger" bringt eine bisber unbestätigte Melbung ber "Booler Andrichten" aus Bondon, bergufolge ein zweites deutsches Sandels-U-Boot im Bong-Island-Sund, öftlich von Rem Jort angetommen fein foll. Das Unterfeeboot fei im Dod pen Bridgepori (Connecticout) verantert.

Cages-Rundicau.

THB. Konstauz, 24. Juli. Anlässlich des letzten Austausches schwerverwundeter deutscher Kriegsgesongenen ist aus Wichelmsdode solgendes Telegramm der Karierin eingetroften: Den aus französischer Gesangenschaft zurücksehrenden verwundeten Kriegern lende ich meinen berzischsten Willkommengruß. Ich danse ihnen für den in schweren Kauppsen mit dem Teinde bemiesenen Heldenmut und für des geduldige Errtragen der ihnen ausertlegten Leiden, Mögen sie nun im Schose ihrer Familien ausruden und des trössische Bemugtsein mit sich in die Keinal nehmen, daß das dantbare Baterland ihre Laten nie vergessen mird. — Telegramme sind serverset von er eingelaufen vom König von Bapern, vom König und der Konigen von Wierlemberg und vom Großherzog Graft Ludwig von Hessen.

Der Raifer im Rolner Dom.

B.B. Köln, 25. Inil. Luf der Fahrt nach dem Dien berührte der Raifer gestern nachmittag Köln. Er verließ den Jug und begab sich in Begleitung mehrerer Generale in den Dom. Beim Berlassen den Domes murde er von zahlreichen Bersonen ertannt, die Kürmische Hochrufe ausbrochten. Dann ersolgte die Weitersahrt.

Köln, 26. Juli. Wie vorstehend berichtet, besuchte ber Kaiser Kontag nachmitton auf der Durchreise den Dom. Der "Koln. Wolfszeitung" wird von einem Ausgenzeugen berichtet: Bom Hauptbahnhof begab sich Seine Majestin mit mehreren Herren der Begleitung zu Fuß in den Dom, wo gerade Kriegsandacht obgebalten wurde. Obgleich der Kaiser Müge und die ihn der erfannt. Die die die ihn begleitenden Offiziere, batte ihn ein Herr erfannt. Die Fühndeszeite gerbreitete sich ihrer den Dompfak und die anspiel trug, wie die ihn begleitenden Offiziere, hatte ihn ein Herr erkannt. Mit Windeseile verbreitete sich über den Dompfat, und die angrenzenden Strahen der Kuf: "Der Kaifer ilt im Domi" Kon allen Seiten strömte die Menge heran. Die Straßendahnen leerten sich, denn alle, die im Begriffe waren, einzusteigen, warteten mit den übrigen. Als der Kaiser aus dem Dom trat, spielte sich eine Anweisenden unvergestliche eroreisende Szene ab. Zuerst eine kurze, stürmische, degessierte Begrüßung und brausende Hochrick und dam eine seisertiche Stille Manner entdlösten ihr Kaupt. Die Frauen ohne Unterschied des Standes begrüßten den Kaiser mit Tücherwinken. Auch der Kaiser mar offendar von der Eigensart und der tief and dem Keizen kommenden Begrüßung aucherst bewegt und dankte der Menge. bewegt und banfte ber Menge.

Des Kaisers Dank an den König von Württemberg.

Des Kaisers Dank an den König von Württemberg.

2823. na. Stuttgart, 25. Juil. Kaiser Wishelm richtete an den König von Württemberg aus dem Großen Hauptgaartier sogendes Handschreiben: "Durchkauchtigster, großnächtigster Fürlt, freundlich lieder Better und Brüder! Euerer Majestät württembergische Truppen haben seit nunmehr sast mei Jahren in heldenmilitigen Kännpten auf allen Schauplayen dieses großen Krieges mit unvergleichieber Tapferfeit und vollster Hingade für ihren König und ihr schönes Schwabenland gesachten und gebinden. Sie haben die württembergische Wassenehre überall bochgebalten, sied des Rudmer ihrer Wäser würdig gezeigt. Ich gedenke dieser Leistungen mit hoder Annersennung und din gewiß, daß das königkten württembergische Arene und Zähuft seinen Mann stehen und mit der gleichen Tene und Zähigkeit seine siegreichen Wassen meiter führen mird. Mit freudigem Stolze stehen Euere Majestät als erhabener Ches an der Spipe solcher Truppen. Ich die Guere Majestät aber mit dem vielempfundenen Danke, dem ich dierdurch besonders Ausdruck zu geben wänsiche, deute die Würde eines Gemeralielbmarschalls in meiner Atenze anzunehmen, die mit mir stolz darauf sein mird, Euere Majestät nun auch in den Reiden der preußischen Feldmarschalle begrüßen zu fännen. Gern ergreise ich diese Gesegenheit, um Euerer Majestät die Bersicherung weiner vollkommendlen Hochaftung und madren Freundschaft zu erneuern, womit ich verbiebe Euerer Majestät setzendbildiger Zeiter und Bruder Wilhelm. Großes Hauptquartier, den 23. Juli 1916. An des Königs von Württemberg Majestät.

Nachrichten aus hochheim u. Umgebung.

* In der Musbreitung ber Krantheiten in den Weinbergen ift * In der Ausbreitung der Krantheiten in den Weindergen ist exfreutlicherweise ein bemerkdarer Stüfftand eingetreten. Die Bekönnpfungsarbeiten werden jedoch vorsorglicher Weise sorigestut. Kanh mit dem zweiten Schritzen der Tranden gegen das Austresten des Sauerwurmes wurde lester Tage wieder begonnen. Um der Sonne mehr Wirffamteit zu verschaffen, dürfte sich ein zeitiges Ablauben der Stöffe sehe empfehlen.

Der Ausfauf und Berfand des Frühodses durch diesige sowie auswärtige Händer der begonnen. Bei verschiedenen Obstsoren gibt es reiche Ernte. Auch die Berie sind ieder gut. Durch den Zudermangel wird für das Einfochen von Brotzutaten sur den Weinter für viele kleine Leute die Obstzeit ergebntelso vorübergehen, da durch die schnelle Reise das Odst bald alle in seiten Händen den sein wird.

den sein wird.

"Gestern abend brach gegen II lihr auf die jest noch nicht unsgelärte Weise in der studeren Weschach ich en, jezigen gah. Mühle Fener aus. Kurz nach 11 lihr eriönte das Feuerborn durch die killen Strafgen und weckte die Einstellen und weckte die Einscherfchaft aus dem ersten Schlaf. Laut Gauvernementowohnerschaft das die hiefige Brondbirestian sofort die Berufsteuersbeschi das die hiefige Brondbirestian sofort die Berufsteuersbeschi von Militabenen und die Westschen und Weise Westscher mehr von Biesboben und die Militarfenerwehr von Raing gu benachrichtigen. Die biefige Feuerwehr rudte fofort mit einer Cangnochrichtigen. Die bieige generwehr rudie josoft mit einer Sang-und Drudspripe aus und arbeitete an der Brandflätte mit zwei Etrahsen. Bald darauf trof auch die Wiesbadener Wehr mit der Dampfferige und einer Sang- und Drudspripe ein und tonnten mit je einem Strahl in Tätigteit treten. Später tam auch noch die UR:litärseuerwehr Mainz, weiche jedoch nicht mehr einzugreifen brankfte. Bei Anfunft der diesgen Wehr batte das Fener ichen gine leiche Ausdehrung gewonnen, das ein die Nettung des Richneine folde Ausbehnung gewonnen, baß an die Rettung Des Bobneine solche Ausbehnung gewonnen, daß an die Rettung des Wohn-baufes nicht mehr zu denken war. Sie juchte beshald das Feuer von den angrenzenden Stallgebäuden, Heuspeichern und den an-deren kondmirtschaften Gedäuden zu halten, was ihr auch voll-konnnen gelang. Die Wasserversorgung der Spritzen mor schr kamberig, da das Wasserversorgung der Spritzen mor schr leinderig, da das Wasserversorgung der Spritzen mor schr und Boch entwommen werden mußte. Gegen 2 Uhr war das Feuer und Boch entwommen werden mußte. Gegen 2 Uhr war das Feuer sinder zu fürchten war. Deshald rückte auch die Militärwebe und später die Wiesbodener Wehr wieder ab. Die Aufräumungs-arbeiten werden heute früh von einem inzwischen eingetroforbeiten werden beute früh von einem inzwischen eingetrof-fenen Williörfommando vorgenommen; die Brandwache wird bis jur Beendigung der Aufraumungsorbeiten von der hiefigen Wehr gestellt. Lobend muß anersamungsarbeiten von der diesigen Wehr gestellt. Lobend muß anersamt werden, daß die diesige Feuerwehr, trestdem sie durch den Krieg an Mitgliedern sehr zusammengeschrumpt ist rechtzeitig zur Stelle war und inter Anstrugung aller Kröste ihres ichwerren Dienstes waltete. Sehr erwähnicht ware es, wenn dei dem derrichtenden Pserdemanget die Besiger von bestellen mireden, ihre Zugiere in den Dienst der Ausgemeinheit stellen würden, damit eine schießtere und gesicherte Besärderung der Löstenbannschaften und Löstiggerüte ersolgen könnte. Die ausgedehnten Rodppräume sind die den unteren Stock zusammen. gedebnten Wohnroume find bis auf ben unteren Stod gufammen-gebrannt und fonnte bei dem ichnellen Umfichgreifen des Feuers, das von einem Borübergehenden zuerft mahrgenommen wurde, nabrend die Bestigerin der ihren Göften in der Gaftstude soft, menig gerettet merben, todaß fast die ganze diach ein Opfer der Flammen murde. Wie wir horen, ist ein Teil durch Berscherung gedeckt. Im Leufe des Bormittogs traf auch der Gouverneur von Kainz. Im Laufe des Bornnings traf auch der Glouverneur von Mainz, General der Arillerie, Erzellenz von Küding zur Beschtigung der Brandstätte ein. Die Lohmüble, auf welcher vor Jahrzehnten auch eine Bierbrauerei betrieben wurde, war zeitweilig eine unserer beschuckten Sommerwirtschaften. Mitorische Bedeutung dat sie auch badurch erlangt, daß, die Firma d. u. C. Albert beziehungsweise berein verlierbener Fegründer heinrich Albert durt ihre ersten Berzinde mit der herftellung kinstlicher Dünger machte.

Die Waren de stands auf nahme in den Fa-millen. In Ergänzung der Meldung über die Bestandsaufnahme

in sämtlichen Familien des Deutschen Reiches wird vom Kriegsers nährungsamt nütgereilt, daß diese Aufnahme erst zwisch en de in L. und 15. Deze in der stattsinden wird. Ein bestimmter Zeitpunkt ist noch nicht selfgelegt. Fest steht lediglich die Abslicht, bet der Bestandsaufnahme möglicht bonal zu versahren, so daß den Familien die Borrate gelosien werden, von denen nicht nachgewiesen werden, das den gehäuft worden sind. Die Aufnahme wird durch noch auszumählende Bertrauenssieute erfelben.

find. Die Aufnahme wird durch noch auszuwählende Bertrauensteute erselgen.

Das Schweln des kleinen Mannes ist nicht gesstätente erselgen.

Das Schweln des kleinen Mannes ist nicht gesstätente der Unterliegt nicht der Beistocknahme, wie ungeschiet aller Bertichtungen von zusächtet wird. Dah dem Jächter des Kleinniehdalter nach immer belärechtet wird. Dah dem Jächter das siernseichhalter nach immer belärechtet wird. Dah dem Jächter das kleinfeler sier klegende inzugen geklimmte Schwein besassen und die Rimister sier hande und Gewerbe sowie sier Landwirschaft angewördet. Es ist ausdrückt bestimmt worden, daß die zur natwendigen Berlorgung der dasshaltsangedörigen belämmten Aere dem Richbalter zu besassen siehendicht, den Behart des herres, der Ausshaltsangehörigen belämmten Aere dem Richbalter zu besassen find, daß sie ihm auch dann nicht zu nehmen sind, wenn es sieh darum handelt, den Behart des herres, der Wartne oder der Zeichles lautet wortlich, daß im Folle der Ermöhnte Bestimmung der unter Berünstichtung der gegenwärtigen Versissung der unter Berünstichtung der Riehbalter zu betassen Schweine mird davon auszugeden einz hah den Schweiner zu betassen Schweine mird davon auszugeden ein, daß dem Schsperioger für sehen Biefrichtungen werden nußen. Es st also nicht der geringte Erund zu Bestürchtungen werden nußen. Es st also nicht der geringte Erund zu Bestürchungen vorhanden und es ware im hochten Besting abstant siehe Ausgehre Bestingen werden stäte. Bestieden der Schweine werden der Schweinen Bestieden Bestieden zu gewohnten Schweine Ausgehr und zu leiter Bestieden aus der keines Fleichtungen der schweine der genochnten Schweine der andere Liere halten, sobalten ließe. Auch die Jählungen bei allen Biebaltern itausgeinnden, ganz gleich ob sie Schweine oder andere Liere halten, soban maren diese Schwein zu halten. Unders schödigt er sich und andere.

M

halten. Anders schadigt er sich und andere.

"Au! dos Reifegepäd achten! Mit der beginnenden Reifezeit mehren sich erfahrungsgemäß auch wieder die Diebstähle von Neifegepäd auf den Bahnhöfen. Zur Bermeidung trüber Erfahrungen sei deshald vor jeder Sorgioligkeit gewarnt. Man kann oft besbachten, daß Reifende, auch Rilltärpersonen, ihr Gepäd in den Marteräumen oder auf den Bahnfteigen odne jede Aufficht beifeite stellen, um sich furze Zeit zu entfernen, oder eine Erfrischung zu lich zu nehnten. Einem erfahrenen Spisduben mird damit die Beute sormilich in die Hand gedrückt.

* Um Montag fand im Biesbadener Areishaufe eine Sihung bes Arcisausichusses für Jugendpflege im Landtreife Bleebaden ftatt. Der Borfigende Kammerberr und Landrat von einen bur g statt. Der Borsigende Kammerberr und Landrat von einen burg teilte mit, doß wieder 4—5000 Mart als Beihilfe jür die im Kreise bestehenden und dem Kreisausschuß unterstellten Jugendberseinigungen zur Bersügung gestellt werden tönnten; über die Grundbedingungen ihrer Berteitung dabe der Kreisausschuß zu beschlieben. Roch einer lurzen Darlegung des Kreisqugendpstegers Philippl-Birobaden über die gestellten Uniorderungen der Jugendbereinigungen wurde beschlichen, vorerst biesenigen Bereine dieseinal zu bedenken, welche neugegrindet wurden bezw im leisten Jahre leer ausgegangen sind. Die Errichtung von Jugendbüchereiten aus diesen Mitteln wurde abgelehnt, doch soll die Unschaffung besonderer Kadzeitschriften nicht ausgeschlössen sein. Die betressen fonderer Fachgeitschriften nicht ausgeschloffen fein. Die betreffensonderer Fachzeitschriften nicht ausgeschlosen sein. Die betressen ben Bereinigungen (Wider, Waldhirase) wurden darauf verwiesen, sich als Ortogruppe dem Areisleiererein anzugliedern; sie würden dann von dieser Organisation nach Arästen der zu diesem Zwede vorhandenen Mittel unterstützt. — Als wichtigter Buntt stund auf der Tageoordnung die Einstitung von Jugen dweitet üm pfen sir 1917 nach Art der Feldbergweitlämpte. Nach einseltenden Bemerkungen des Borsigenden vehandelte Lehrer Schmitt Edderschein diese Arbung in einerhenden Vertrag. Danach sollen mertungen des Borsigenden behandelte Lehrer Schmitt Edders-heim diese Thema in einem eingehenden Bortrag. Danoch follen auch die alteren Schultnaden zu den Turn- und Wettspiesen herun-gezogen werden. Die Spiele (Koust- und Schlagdall, der Brei-fampt) werden an den Sonntagen gelibt und schlagdall, die lein größerer Wentamps in Biedrich der Arbeit des Jahres die Krone aussehen Die gegen die Beteiligung der Schüler etwa zur Leuße-rung kommenden Bedenken wurden durch Areisausschussmitglied Klieden Ibler aber im Koraus widerlegt. Wir wollen hoffen, daß das Jahr 1917 ein Friedensight ist, und das Jugendiumen und Jugendipiel mit recht großen Elser betrieben werden kann zum Segen des jungen Geschliechts.

Segen des jungen Geschlechts.

Die Noggenernte hat wit Seginn dieser Woche sast überall ihren Ansung genommen. Das Ernteergebnis sibertrisst, wie übereinstimmend berichtet wird, das der tegtichrigen Ernte schon dieselichtend der Serodertrags gang dedeutend; noch weit günstiger oder stellt sich der Mehrertrag der dieselichrigen Roggenernte hlussische der überreichen Bodenseuchtigseit zu einer erstaunlichen Jüsse entwickelt. Dabei sind die Alehren von seitener Eröße, und Aehren mit 89—100 prachtvoll entwickelten Körneru, die weit aus ihrer Kille hervorschauen, bilden auf guten Boden die durchschinitische Erscheinung Zu einer raschen Eindringung der Ernte hat man überall eistige Vorschungen getrossen. Der Drukh des Ekstreides wird ebensalt bekteleunigt, so das in wenigen Togen schon das ersten Korn zum Madten auf die Rüchten tommen tann. Damit ist die knappe Ledenshaltung der leiten Bochen als zum guten Teil ift die fnappe Lebenshaltung ber leiten Bochen als jum guten Teil überwunden zu betrachten, und die Hoffnungen, Die umere Feinde auf unfere Aushungerung friten, find wieder einmal flaglich gunichte geworden.

"Einich rantung bes Berbrauchs von Boll-milde Rach der Bundesratsverordnung über Speiseite vom 20. be. fann der Neichelangter die Bewirtichaftung von Milch und Rafe ber neuen Reichoftelle fur Spelfefette übertragen und ben Bertehr mit diesen Erzeugnissen regeln. Es schweben bereits Berband-lungen der beieligten Stellen über eine solche Regelung. Ihr Ziel ist, den Berbrauch von Bollmilch zugunsten einer vermehrten Fett-geminnung zu beichtünken. Zu diesem Zweck könnte bestimmt wer-ben, daß Bollmilch nur noch an Francen, Kinder und Kranke abgegeben, baß fomit für ben ollgemeinen Bertebr nur noch Mager-much zugelaffen, und baß bie Jugabe von Mid in Speifebetrieben und Ruftechäufern gleichfalls auf Magermilch beschräntt wirb. Auf Dieje Weife tonnten weltere Mengen von Cobne gur Bufferberfiellung gewonnen werben.

*Angesichts der guten Ernte, die in ben meiften Teilen des Baterlandes in Aussicht fieht, ericheint die Dachnung guall-jeitiger Erntebilfe dringender als je. Babt haben wir bunderitaufende von Rriegegejangenen im Lande, aber bie Unterfrühung, die von ihnen für die Erntearbeiten erwartet werden fann, darf nicht überschäft werden. Biele, wenn nicht die meisten von ihnen wissen sehr wohl, daß sie gegen das Interesse ihren eigenen Heimatsandes Arbeit leisten follen, und richten danach ihr Berbalten ein. Im allgemeinen, von verbättnismäßig geringen Avenahmen abgesehen, wird man fagen konnen, daß ein beuticher Landarbeiter foviel leiftet wie zwei oder deel Rriegogefangene, die vielfuch mit landwirlichaftlichen Arbeiten nicht vertraut ober an andere Arbeitsmethoden gewöhnt find. Dazu kommt noch, daß die Berweitbung von Kriegsgefangenen zu tanawirtichaftlichen Arbeiten bei ber Berteilung biefer Arbeiten auf einzelne Gebofte und Birtichaffen eine unverhältnismäßig große Bahl von leberwachungsmannichaften erfordert. Genug, vieles kommt zusammen, um die Mahnung ge boten erscheinen zu lassen, daß wir uns soviel als möglich auch bei ber Einbeingung ber Ernte auf die eigene Rraft verlaffen fallen. In vorbiblicher Weife ift in manchen Gegenden eine zweckmäßige Organisation nachbarticher Silfeleistung eingerichtet worben, eben-so wie man im Laufe der Zeit gelernt hat, mit Arbeitsgerät, Ma-schinen, Gespannen usw. einander ausundelsen, und wiederum ist es die beutsche Landfrau gewesen, die fich mit überraschender Schnelligfeit ben neuartigen Berbaltniffen anzupaffen verftanben Domit mochte für bas Dag ber Urbeiten, wie fie im Frubjahr und Friibsommer die Bestellungszeit bringt, wohl auszutommen fein. Für die jest bevorstebenden Erntearbeiten bagegen bedarf es unter allen Umftanden einer frarten Bermehrung der Hilfströfte,

In boller Burbigung biefer bringenben und angefichts ber Erbroffelungsabsichten unferer Beinde zwingenden Rotwendigfeit tragt die Heeresverwaltung Sorge, daß rechtzeitig Ernteurlauber in die Heimat tommen, soweit es sich nur irgend mit den heeresinteressen verträgt. Die Heeresverwaltung wird ferner, wie es 3. In Litauen bereits geschehen ist, Soldaten und Dienstpleebe nach Möglichfeit zur Beihilfe bei Erntearbeiten zur Lerfügung stellen. Desgleichen haben die Unterrichtsverwaltungen auch in dielem Jahre die nötigen Borfehrungen getroffen, damit, fei es durch bie Anord-nung der Ferien, fei es burch Einfcranfung des Unterrichts die Silfe ber Schultinder für die Erntearbeiten in möglichft großem Magftabe in Unfpruch genommen werden tann. Wenn auch nicht für Diejenigen landwirtichaftlichen Urbeiten, Die eine größere Rorperfrast erforbern, so doch für die jest belandere wichtige Obit und Beerenernte kann die Schuljugend wertvolle Dienfte leiften. Aber auch dumit wird dem bestehenden Bedarf noch nicht genügt fein. Es muffen vielmehr alle irgendwie noch verfügbaren Krafte berangezogen werden, an denen es, da mande Gemerbetätigteit durch den Krieg gang ober nabegu ftille gelegt ift, ficherlich nicht febit. Es bedarf hierfür einer Organisation, die zu ichaffen in erster Linie die landwirtschaftlichen Bertretungen und Bereinigungen berufen find. Wenn einigermaben gujagende Arbeitobedingungen gewöhrt werben, wobei bie besiere Berpflegung auf bem Lande zweifelsohne wejentlich ins Gewicht fallt, wird die erforberliche Anzahl von Sulfstedften gewiß beichafft werden tonnen. Es tommt alles darauf an, daß der reiche Erntejegen, den uns die Borichung im laufenden Jahre beichert hat, möglichst ungeschmälert bereingebracht wird. Eine rechtzeitig und vollständig geborgene Ernte hat ebenso wie ein neuer großer Kinanglieg — das eine wie das andere eine uner-läßliche vaterländische Pflicht der Heimarmes — die Bedeutung einer gewonnenen Schlacht!

28. Berbandstag des Revisions-Berbandes der naffauifchen landwirtichaftl. Genoffenichaften E. B. gu Biesbaden.

Limburg, 28. Juli 1916.

Unter Leitung bes Berbanbebireftore Betitiean Biesbaben versammelten fich heute dahier im großen Saate des Gasthauses "Zur alten Bost" annähernd 300 naffauische Genoffenschaftler zu ihrem 28. Berdandstage. Zum zweiten Male in schwerer Kriegszeit war die Einsadung ergangen und zuhlreich hatten die landgeit war die Einladung ergangen und guhlreich batten die landlichen Genoffenschaften aus allen Gauen unteres engeren Heimatslandes ihre Bettreter entsandt. Berbandsdireftor Beitigen führt in seiner Eröffnungsansprache aus, daß die Hoffnung des leitstährigen Berbandstages, in diesem Jahre wieder in Friedensseit tagen zu können, vergebens geweben sei. Roch immer tode der such dasse Weltfrieg, noch immer iodern die Klammen zum Himmel empor, geschürt durch Lüge, Berteundung, Reid und Hoh der Gegner Deutschlands. Fortbauernd dröhnten die Kannnen, sortbauernd wühle der Stiern und jage schwere Wolfen des Leides und Todes gegen den schügenden Ball einer uwergleichlichen Wehr und iher diese bisaus in das deutsche Boll, in zwiere Häufer. und über biefe hinaus in das beutiche Bolt, in unfere baufer. Fortbauernd murben Strome Blutes ber beften Goline unferes Bolles vergoffen und foribauernd weile bie bange Gorge bei ben Lieben, die im Felbe stehen, aber auch ununterbrochen nahmen die schweren wirtschaftlichen Kampfe in Stadt und Land ihren Hortgang. Es musse jedoch weiter gelämpit werden. Entscheider doch
der dem deutschen Bolte aufgedrungene Krieg über Sein oder Richtsein des Reiches und unserer nationalen Wohlsabrt. Mustig, start,
ungeschroesten und westenschlanden Boltsparter. unerichroden und unentwegt, wie unfere Rampfer an ber Front und durchgehalten merben, tofte es, mas es wolle. Dantbar gebenfe man besonders auch des ftillen Heldentums, das die Frauen im fandwirtschaftlichen Betriebe bewiesen. Erft die Gechichte wurde farftellen, mas in Deutschland in biefem Kriege ge-

Die Genoffenichaften batten im mirticolilicen Rampfe bisber voll ihren Mann gestanden und fonnten ihren Anteil an dem erzielten Erfolge mit vollem Recht beanspruchen. Schwere Kämpie ständen noch bevor, sedoch — wie disher siegreich zu Lande, auf und unter dem Wasser und in der Luft sich Deutschlands unbezwingliche Kraft bewiesen habe, jo wurde es fraglos auch in Jufunit gelingen, uns wirfschaftlich zu behaupten. Schon wure die Laubwirfschaft im Begriffe, eine letten reiche Ernte einzubringen, in furzer Zeit würden die Dreichmaschinen ihre Arbeit leisten und heute könne bereits gesagt merden, daß der Tieffiand wirtschaftlicher Rat überschritten sei. Der ichändliche Aushungerungs. und Erschöpfungs-Plan der grimmigten Feinde Deutschlands könne als geicheitert gesten. Reduer brachte in begeisterten Worten das Kaiserhach aus bereichte des Kaiserhach aus bereichte des Kaiserhach aus und begrüßte bie ju dem Berbandstage erichienenen Ehrengafte, worunter als Bertreter ber Landwirtichaftstammer Berr Ronigi. Nammerherr und Landrat von Heinburg-Wiesbaden, General Setretär Brenning vom Reichsverband der beutschen landwirtschaftelichen Genolsenichaften Berlin, herr Kammerherr von Heinburg eins nassaufcher Land und Forstwirte, welche Körperichaft sehr geit mobimollend bem Berbande und feinen Arbeiten gur Gelte

Rachdem ber fiellvertretenbe Berbanbedireftor Reichstagsabgeordneter Burgermeister Sepp-Seeibach ben Borlig übernommen batte, erstattete Berbandsdirektor Beitifcan den Jahresbericht des Berbands-Borstandes. Die genoffenschaftliche Organisation habe ben großen Anforderungen, die in der Ariegozeit an sie gestellt von großen Ansgeberungen, die in der Arregogen an sie gestellt worden sind, und den neuen Aufgaben, die an sie herantraten, auf allen Gebieten voll entsprongen. Der Bestond an ländlichen Gemassenichaften im Deutschen Keiche sei Ende 1915 28 fid? Bereine gewesen, von welchen 18 810, also 65,6% in 31 Landesverbänden zu gemeinsamer, geschlossener Arbeit dem Reichsverbande der deutschen landwirtschaftlichen Gewostenichaften angeschlossen fein. An Mitgliedern, d. b. mirtichaftlich leibitandigen Existenzen, seien in den ländlichen Genofienschaften über 21.5 Millionen Berfonen gezählt. Der Berband der naffanlichen landwirtschaftlichen Genofienschaftliche beitige beute 221 Bereine mit 22 953 Mitgliedern. Bon
diesen Genoffenschaften leien 184 auf Grund der unbeschränften, 35 auf Grund ber beimrantten Saitpilicht organifiert, mabrend 2 weife in 1915 einen Warenbezug von 695 534 Marf aus

Bei ber Renifion der Berbandegenoffenichaften seien infolge Ginberufung von Beanten größere Rücktande eingetreten, sobos oftmals von der Bundesratsverordnung vom 8. September 1914 Gebrauch gemocht werden muste. Domobi bas Genoffenichaitsgesen bie Newifion ber Bereine nur in jebem zweiten Senogengoutsgesch die Sedigion der Bereine mir in jedem zweiten Sabre vorschreibt, sei es Grundsg des Berbandes, alljährlich zu redikteren. Bei der Bückerpriftungstielle des Berbandes seien in 1915 68 Genogenichalten libigliußbise geleistet worden gegen 62 Bereinen in 1914. Der große 64. Erzille geleistet worden Gestauffensten sei zumeist in der Liquidierung von Betriebstoptiol, bespieders in dem Bertauf von Pierden und Nungeich, andererseits in dem persingerten Aufgage und Feitzer und Billiogenistele und in bem verringerten Anfauf von Fruiers und Düngemitteln, welche nur beichentt ju echalten gemein feien, und in einem Bergiebt auf alle Betriebsausgaben, wie Grundverhefferungen, Bauten, Regur Teil bedeuteten biele verringertan ber Burgaben eine Gelahr für die Leifungssübigteit ber Landwirt-lebuft in den nächsten Jahren, jum Teil leien sie nur gurudgestellt. 3m Beichen bes Burgfriedene wolle man die grage nicht erörtern,

wer unter ben gegenwärtigen Zeitverhaltniffen mehr zu leibeit habe, ob Landwirte ober Stadtbevöllerung. Wenn heute die Berforgung ber Giade mit Mild, Giern, Butier, Fielich, Fett, fo febr viel git wunichen übrig laffe, fo frage man fich boch, ob nicht gerabe burch die gesamte Arregomittichaftspolitif die Iniereffen der Biebaucht nicht oft hinter die momentanen Intereffen der Berbraucher gurudgestellt morden feien. Berichterftatter geht hierauf erichopfend ein auf das Berficherungswejen im Berbanbe, die Latig-teit der Abteilung für Rechtsichun, Buchführung sitelle der Landwirtichaftstammer und Bücherprulungsftelle. Er ermabnt, daß den Bemühungen ber Genoffenschaftsverbande, hand in hand mit der Raffaulichen Bandesbant, es gelungen fei, in bem Gejen über bie Schagungsamter die Beibehaltung der bewährten naffaulichen Feldgerichte dundzusehen und das bei der dennächstigen Tätigkelt der naffaulichen Kriegshilfskaffe eine weitgehende Mitarbeit der ländlichen Genoffenlchaften vorgesehen sei, Auch bei der Musbreitung ber naffauifden Kriegoverficherung hatten bie Berbandsgenoffenschaften weitgehendst mitgearbeitet. Beite feien bort ca. 30 000 Briegoteilnehmer verfichert mit 96 000 Anteilen, Einschlieflich bes Zuschusses bes Bezirfsverbandes itanbe eine Bertollungosumme von über 1 Million Mart zur Berfügung. Gefallen feien bis heute 1600 Berficherte mit 4479 Antellen. Borfchuffen mare ichen ber Betrag von 72 000 Mart an die Hinter-bliebenen gegablt. Alle Mübe habe man fich in ben Genoffenichaften bei ber Gold fammtung gegeben und ber Reichsbant feien namhafte Betrage aus biefer Tatigteit jugeführt worben. Der Berband erftarte fich bereit, auch die Bermittelung der A baabe von verarbeiteten Golbfachen zu übernehmen. Ausführliche Darlegung brachte ichliehlich der Berichterftatter über die Rotwendigfeit ber Erweiterung des Sched. und Ueber-weisungs-Bertehrs, somie des bargeldlofen Jahlungs-Much fei eine welentliche Einschrünfung des Bargeld umlaufes im Intereffe ber Berbefferung bes Status unferer Reichsbant wunfchenswert. Bebe Genoffentchaft und jedes Mitglied moge nur die allernötigften Gelbbeftande im Befige balten. teren Ausführungen fiber bas befriedigende Ergebnis ber Berbandredmung ichiof Berbandsbireftor Betitjean feinen mit ftarfem Belfoll aufgenommenen Bericht, indem er der Hoffnung Musdrud gab, bag bei ber nächsten Tagung bes Berbandes längft bie Firedensgieden geläutet haben möchten. Der ftellvertretenbe Berbanbebirefter Reichstagsabge-

ordneter Burgermeifter Sepp. Seelbach fprach bem Be richterftatter ben Dant bes Berbandstages für feinen ausführlichen Bericht aus und Berbandsausichugunitglied Hagmann berichtete über die Aerifton der Berbandorechnung, welche ju Beanftandungen einen Anlah nicht gegeben habe. Hierauf wurde dem Berbands-Borftand einstellung Entlastung erteilt. Die nach dem Dienftalter ftatutengemöß ausscheidenden Berbandomitglieder Herren Defan Chriftian Balger, Doigheim, Landwirt Chriftian Emmelius, Rees bach, Bürgermeifter Schneiber, Steinfifchbach und Direttor Schafer, Biesbaden, wurden einstimmig wiedergewählt. Dierauf erstattete herr General Sefretar Brenning vom Reichsverbande ber beut-ichen landwirtichaftlichen Genoffenschaften Berlin bas angefundigte Referat über "Die Arbeiten ber Genoffenich aften mahrend des Krieges und ihre Aufgaben nach bem Kriege." Redner brachte den gabienmuftigen Beweis der großen Tatigteit, weiche die deutschen Genoffenschaften seit Ariegsbeginn entwidelt haben und besprach eingehend die Berwaltungsmahnahmen, welche sich nach dem Kriege in der Beschäftslübrung der ländlichen Ge-noffenschaften als notwendig erweifen werden. Der lächtvolle, instruttive Bortrag fand reichen Beisall der Bereinsbelegierten. herr Berbandsrenifor Dr. Chelius Biesbaden berichtete hierauf über bas Ergebnis ber gefeglichen Bermaltungs. Renifionen, welche im allgemeinen einen gefunden Geichalts. ftanb ber Berbands Genoffenichaften ertennen liegen.

Sierunf folog nach über breiftundiger Berhandiungedauer Berbondedireftor Betitjean den Berbandstag mit dem Bunfche, daß die vielsachen gegebenen Unregungen jum Rugen ber genofsenichaftlichen Arbeit Anwendung finden möchten. Der Arteg sei ber strengtie Lehrmeister aller Böller und er hätte auch im beutschen Reiche manches neu geschaften. Sich biesen Formen anzupalsen, sei die vornehmite Ausgabe auch der landlichen Genoffen-Mit einem begeistert aufgenommenen Soch auf bas deutsche Baterland murde ber Berbandstag hierauf geichloffen.

Wiesbaden. Um Conning verschieb nach langem, schwerem Leiben im Alter von 68 Jahren Brosessor Dr. Abolf Weil, früher Prosessor der Medizin an den Universitäten Heibelberg und Dorpat. Prosessor Weil ist einer der bekanntesten Wiesbadener Aerzte.

Henetie Nachrichien.

Der Mittwoch-Tagesbericht.

BB. (Amilich.) Großes haupfquartier, 26. Juli.

Westlicher Kriegsichauplah.

Um Kanal Comines-Ppern wurde die große englische Baftion durch eine deutsche Sprengung mit ihrer Bejahung vernichtet. Nördlich ber Somme halten fich nach heiftigem Kampfe die Engländer in Pogieres. Weiler öftlich im Joureaux-Wald und Longueval wurden fleinere feindliche Borflöße abgewiesen, im Trones-Wäldchen Ungriffsabsichten erfannt und durch Jeuer vereitelt. Sudfich der Somme bielten wir füdweftlich des Gehöfts La Maisonneite in der Nacht jum 25. Juli gewonnenen Boden gegen frangofifde Wiedereroberungsversuche. Südlich von Eftrees fanden gestern noch lebhafte Nah-Gefechte flatt.

Muf der höhe Ca Fille Morte (Argonnen) besehten die Franzosen einen von ihnen gesprengten Trichter, wurden aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine verschüffet.

Links ber Maas machten unfere Truppen an der hohe 364 fleinere Fortschritte; rechis des Flusses war während der Racht Urtilleriekampf in der Gegend des Werkes Thiaumont.

Un vielen Stellen der Front wurden feindliche Patrouillen abgewiefen.

3mei feindliche Glugjeuge murden nördlich der Somme in unseren Linien durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, eins nach Luftfampf brennend in Gegend von Cuncville jum 26bfturg gebracht. 21m 24. Juli wurde durch Bollfresser der Ubwehrgeschütze ein frangösischer Doppeldeder in Richtung der Jefte Souville abgeschoffen.

Defflicher Ariegsichauplag. heeresgruppe des Generalfeldmarichalis von hindenburg.

Beifilich von Riga drangen deutsche Erfundungsableifungen in ruffifche Borftellungen ein und gerftorten fie. Zeindliche Batrouillen zeigten vielfach geöfere Tätigfeit.

Unfere Mieger brachfen durch Bombenabwurf und Mafcbinengewehrfeuer feindliche Truppenfransportzuge auf der Strede Dunaburg-Bolod und öfilid) von Minst jum

heeresgruppe des Generalieldmarichaffs Pring Leopold von Bayern.

Abends und nachts richteten die Ruffen Ungriffe, in de-

nen drei Divifionen fefigeftellt murben, gegen die Front lid und fudoftlid von Goroditidje. Sie find, wie alle frije ren, unter ichwerften Berluften für den Gegner geichelled an einer Stelle murbe ber Jeind im Gegenftof geworfen. Heh hier 1 Offizier, 80 Mann und 1 Maschinengewehr in m

Deutsche Fluggeuggeschwader warfen ausgiebig und a folgreich Bomben auf die mit Transporten belegten Balt hofe Pogorjelgn und Rorodzieja, fowie in ihrer Nabe gernde Truppen.

heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Nordwefflich von Sud hatfen Unternehmungen fein licher Erfundungsableilungen feinen Erfolg.

Nordweftlid von Berefteczto wurden ftarte ruffifche 20 griffe abgewiesen, leils durch Jeuer, teils durch Gegenfiel wobei 100 Gefangene und 2 Majdinengewehre eingebrid murben.

Urmee des Generals Grafen v. Bothmer.

Defillich des Koropiec-Abschnittes fanden fleinere @ fecte vorgeschobener Ableilungen flatt.

Baltanfriegsichauplag.

Richts Reues.

Oberffe Geeresleitung

U. Boot-Augriff auf ein englischen Großtampflinienien

WB. a. Berlin, 26. Juli. Eines unferer U-Boote hat a-20. Iuli vor dem englischen Flottenstützpunkt Scapa Flow auf Orfney-Injein ein englisches Groftampflinlenichiff mit Totpe angegriffen und zwei Treffer erzielt.

Luftangriff auf die zuffifche Flugftotion Zerrel auf Delb

203, a. Berlin, 26. Juli. Gines unferer Seefluggeichne hat am 25. Juli abends die ruffifdje Jiugitation Jerrel auf De angegriffen und mit Bomben belegt. Die Jingjeughalle und je Storten bereititebende ruffifche Jingjenge murden getroffen. 316 Beichiegung durch feindliche Torpedoboote und Kampfflagie tonnte ber Angriff planmagig durchgeführt werden. Alle 3100 jeuge find jum Stützpuntt jurudgefehrt.

Unzeigen-Teil Carrier and the second second

Schunen-Verpachtung in Hocheim-

Die an die Strafe grenzende Schrunenabteilung lints Sofe des Dombechanengebaudes au Sochbeim wird au Son abend, ben 29. Inti d. Id., nachmittage 3%, Ubr, auf a Inti an Ort und Sielle öffentlich weiter vervachtet werden. Wieddahen, ben 21 Auft 1916
Rönigliches Tomänen-Mentamt.

Alle Gorten Obst

fonnen jäglich nachmittags von 2 Uhr an abgeit feit werden au den böchnen Togespreisen im Frankfurter Sof bei

Georg Cauer,

Obfibanbler.

Mebrere tilchtige Mobelimreiner

fofort gefucht.

Will. Holmann, Raffelebeim a. Main.

Bon murgen Donner tag ab fonnen täglich

Ju Tagespreifen abel liefert werden bei Gaf wirt Roth am Bahull Rourad Rock

Chfibandler, 13 Frantjurt a. M.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und alle Kraus-und Binmenspenden bei der Besrdigung unseres

Willi Schrödter

Kriegsbeschädigter

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten nuseren besten Dank aus Besonderen Dank den Jungfrauen und Jünglingen seiner Altersklasse, zowie den Militärpersonen für die erwiesenen

Die tiestrauernden Eltern u. Geschwister. Hochheim z. M., 26. Juli 1916.

Danksagung.

Für alle. Beweise der Teilnahme, sowie für alle Kranz- und Blumenspenden, bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Söhnchens

Eugen

sagen wir berzlichsten Dank. Besouders danken wir Herrn Pfarrer Gerwin für die trostreichen Worte am Grabe, der Kinderlante nebst ihren Pflegebefohlenen der evang. Kinderbewahrschule, sowie den Arbeiterinnen der Fa. Kunz u. Boller für die erwiesenen Ehrangen.

In tiefer Trauer:

152H

Paul Domer, z. Zt. im Felde, Auguste Domer, geb. Andrae nebet Kindern

Hochheim, 26 Juli 1916,

Brift bei Death

Br

Umt

m

liebet eine

3) och be

Zwei St Berteila Griag-D Gefuch 1

Berichtly

Berguhe

8, Tenerun

Alm bi Brennspirii 9rgeben

Die 2

Stochh

Die I Berfonen. berufen m

ang im 98

in Rleinh Der T

norfteben Dog

ben eine lich verft

lebung lithe Me songe L beitraft.

Reiniga meinde Menetic Brift v

gegen Betsein Bersein Incrn Infr bi 1200, Ithe b